

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. März 1961

Blatt 351

Diplomfeier in Lainz

=====

1. März (RK) Diesmal waren es keine Schwesternschülerinnen, die heute vormittag in der Krankenpflegeschule der Stadt Wien in Lainz das Diplom erhielten. Die 37 neuen Diplomschwestern, von denen 17 die Prüfung mit Auszeichnung ablegen konnten, waren vielmehr alle schon durch Jahre als Krankenschwestern in Wiener Spitälern tätig. Neben ihrer beruflichen Arbeit fanden sie nun noch die Zeit, einen zweijährigen Ergänzungslehrgang mitzumachen, um das Diplom zu erwerben.

Oberstadtphysikus Dr. Dirschmid, der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Wien, konnte bei der Diplomfeier die Stadträte Dr. Glück und Riemer begrüßen. Der Direktor der Schule, Dozent Dr. Schneiderbauer, gratulierte den Schwestern zu ihrem vorzüglichen Lernerfolg.

Stadtrat Riemer überbrachte die Größe des Bürgermeisters. Wir freuen uns über jede neue Diplomschwester, so führte er aus, hier aber ist besonderer Anlaß dazu, denn diese Schwestern haben die dreifache Belastung - Beruf, Lehrgang und Haushalt - freiwillig auf sich genommen, um das Diplom zu erwerben. Man müsse ihre Bereitwilligkeit, ihren Opfermut und ihre Ausdauer voll anerkennen.

Stadtrat Dr. Glück wies darauf hin, daß die Stadt Wien in ihren Spitälern tüchtiges und gut ausgebildetes Pflegepersonal brauche. Noch so teure medizinische Apparate können niemals die Arbeit einer Schwester ersetzen. Er glaube, daß gerade die neuen Diplomschwestern dazu berufen sind, zur Elite der Wiener Schwesternschaft zu zählen, da sie keine Anstrengungen gescheut haben, um das Diplom zu erreichen.

- - -

70. Geburtstag von Alexander Hryntschak .
=====

3. März (RK) Am 3. März vollendet der Industrielle Dr. Alexander Hryntschak, der auch im Wiener Musikleben wichtige organisatorische und gesellschaftliche Aufgaben übernommen hat, das 70. Lebensjahr.

In Wien geboren, übernahm er nach Absolvierung der juristischen Studien in der österreichischen Industrie leitende Stellungen, befaßte sich aber auch als Publizist mit national-ökonomischen und finanzpolitischen Fragen. Von 1929 bis 1934 gehörte er dem Nationalrat an. Anschließend wurde er Vizepräsident des Hypotheken- und Kreditinstitutes sowie Verwaltungsrat verschiedener Unternehmungen. 1938 aller Funktionen enthoben, fand er als kommerzieller Direktor einer Automobilfabrik ein neues Betätigungsfeld. Am Wiederaufbau Österreichs beteiligte sich Dr. Hryntschak als Mitbegründer und Hauptgeschäftsführer der Vereinigung österreichischer Industrieller, als Wirtschaftskonsulent und als Vizepräsident des Österreichischen Produktivitätszentrums, dessen Entstehen ihm mitzudanken ist. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen wurde die Liebe zur Musik zu einem wichtigen Lebensfaktor für ihn. Seit 1945 ist er Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde, an deren künstlerischem und wirtschaftlichem Aufschwung er verdienten Anteil hat.

- - -

Ballkalender
=====

3. März (RK) In der Woche vom 6. bis 12. März 1961 finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Schwechater Hof (Firma Bernhard Altmann), Wimberger (Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, Bundessektion Sicherheitswache Betriebsausschuß Penzing).

Samstag: Sophiensäle (ÖGB-Gruppe Bau- und Holzarbeiter), Kursalon (SPÖ-Innere Stadt), Schwechater Hof (Verein der Siebenbürger Sachsen), Wimberger (SPÖ-Neubau).

- - -

Am Hubertusdamm entsteht eine Parklandschaft
=====Die Stadt Wien bereitet eine Internationale Gartenschau vor

3. März (RK) Eine der größten internationalen Gartenausstellungen, die jemals in Europa veranstaltet wurden, wird 1964 in Wien zu sehen sein. Stadtrat Heller informierte heute im "Presseclub Concordia" die Pressevertreter über dieses große Projekt. Als Ausstellungstermin war ursprünglich von der Stadt Wien das Jahr 1965 in Aussicht genommen. In Verhandlungen des Bundesverbandes der Erwerbsgärtner Österreichs mit seiner internationalen Dachorganisation in der Schweiz wurde nun die große Wiener Ausstellung um ein Jahr vorverlegt. Sie wird das erste Ereignis dieser Art auf österreichischem Boden sein.

Als Schauplatz der Ausstellung wurde von der Stadtverwaltung das linke Ufer der Donau zwischen Hubertusdamm und Arbeiterstrandbadstraße einerseits und Wagramer Straße und Bruckhaufen andererseits bestimmt. Auf dem rund 100 Hektar großen Areal wird in den nächsten drei Jahren eine große städtische Grünanlage entstehen, die etwa das zehnfache Ausmaß des Wiener Stadtparkes haben wird und nach der Ausstellung als Erholungsgebiet für die Wiener Bevölkerung bestimmt ist. Diese ausgedehnte Parklandschaft wird sich harmonisch in das städtebauliche Konzept der künftigen Wohngebiete am linken Stromufer einfügen. Die Herstellungskosten dieses "Donauparks" werden auf 115 Millionen Schilling veranschlagt. Das Stadtgartenamt konnte bereits mit den Vorarbeiten beginnen, nachdem der Wiener Gemeinderat am 10. Februar grundsätzlich die Durchführung dieses Projektes beschlossen hat.

Wie Stadtgartendirektor Ing. Auer mitteilte, hat die Stadt Wien durch das Stadtgartenamt in Verbindung mit der Durchführung der Internationalen Gartenschau 1964 soeben einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Sowohl das Landwirtschaftsministerium als auch die Fachverbände, insbesondere der Bundesverband der Erwerbsgärtner und die Österreichische Gartenbaugesellschaft haben ihre aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Gartenschau zugesagt. Mit der Organisierung dieser Großveranstaltung soll die Wiener Stadthallen-Betriebs-Ges.m.b.H. betraut werden. Die

fachliche Oberleitung wird in den Händen des Wiener Stadtgarten-
direktors liegen.

Stadtrat Heller benützte den Anlaß des 100jährigen Bestandes
des Wiener Stadtgartenamtes, um auch über die Leistungen sowie
über die bevorstehenden Arbeiten der städtischen Gärtner zu
sprechen. Er verwies darauf, daß in den letzten Jahren in Wien
3,5 Millionen Quadratmeter neuer Gartenanlagen errichtet wurden.
Seit dem Jahre 1950, nachdem die größten Kriegsschäden in den
Parkanlagen behoben worden sind, wurden in Wien 109.900 Bäume und
955.000 Sträucher gepflanzt, 6.481 neue Bänke und 211 sogenannte
Pensionistentische in den städtischen Anlagen aufgestellt.

In diesem Jahr sind der Ausbau und die Neuanlage großer
Erholungsflächen in verschiedenen Bezirken Wiens vorgesehen; so
werden unter anderem der Umbau des Schweizer Gartens und die Aus-
gestaltung der Donaukanalufer fortgesetzt. In Favoriten werden
vor allem die Gärtnerarbeiten für den Volkspark Laaer Berg
forciert, in Hietzing die gärtnerisch-landschaftliche Ausgestaltung
des Roten Berges in Angriff genommen.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat die Gemeinde Wien für die
Modernisierung von Parkanlagen und die Errichtung neuer Grün-
flächen 667 Millionen Schilling ausgegeben. Für das Jahr 1961
wurden dem Stadtgartenamt für die Durchführung gärtnerischer
Arbeiten 91 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, darunter
16 Millionen für die Arbeiten auf dem Gelände des neuen "Donau-
parkes" hinter dem Hubertusdamm.

- - -

Sitzungen der Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche

3. März (RK) In der kommenden Woche finden folgende
Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 7. März:

16 Uhr, Neubau, Hermannsgasse 24-28

17.30 Uhr, Alsergrund, Währinger Straße 43

Freitag, 10. März:

19 Uhr, Währing, Martinstraße 100

- - -

Dänische Gäste im Wiener Rathaus
=====

3. März (RK) Der Bürgermeister der Stadt Lyngby-Taarbaeck Paul Fenneberg, und eine Delegation seiner Stadtverwaltung befinden sich gegenwärtig in Wien, um die Einrichtungen unserer Stadt, vor allem Verkehrsbauten, kennenzulernen. Die Stadt Lyngby zählt 90.000 Einwohner und liegt nördlich von Kopenhagen.

Heute mittag waren die Dänen Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathauskeller. Vizebürgermeister Slavik begrüßte die Delegation im Beisein der Stadträte Maria Jacobi, Riemer und Schwaiger. Der Vizebürgermeister sagte, er hoffe, daß sich die Dänen in Wien wohlfühlen und daß sie vielleicht manches sehen, das sie in ihrer Heimatstadt verwenden können.

Bürgermeister Fenneberg dankte für den freundlichen Empfang in der österreichischen Bundeshauptstadt und überreicht dem Wiener Vizebürgermeister als Geschenk einen Teller aus Kopenhagener Porzellan. Vizebürgermeister Slavik revanchierte sich mit einer Johann Strauß-Figur aus der Augarten-Manufaktur.

- - -